

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.
Mit der Wochenbeilage: „Deutsches Unterhaltungsblatt“.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 Mk., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pfg., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

Nr. 97.

Donnerstag den 19. Juni 1884.

45. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Am nächsten Sonntag den 22. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr findet im Gasthaus zum Löwen in Waiblingen eine Plenarversammlung des landwirthschaftlichen Bezirksvereins statt.

Tagesordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht.
- 2) Vorstandswahl.
- 3) Abhaltung des landwirthsch. Particularfestes.
- 4) Vortrag des Herrn Landwirthschaftsinspectors Leemann in Heilbronn über „Raiffeisens Darlehenskasse.“

Indem die Mitglieder des Vereins zu zahlreichem Erscheinen eingeladen sind, werden zugleich die Herren Ortsvorsteher um Verbreitung dieser Einladung hiemit gebeten.

Den 15. Juni 1884.

Der Stellvertreter des Vorstands:
Stadtschultheiß Schel.

Revier Unterweissach.

Wiederholter Stammholz-Verkauf.



Am Donnerstag den 26. Juni Morgens 9 Uhr im Lamm in Unterweissach aus Winterfrau, Vord. Biemerhalde, Stumpfhau, Ob. Flosshau und Vord. Eichwald: 79 Eichen mit 24,77 Fm. II., 19,46 Fm. III. und 6,89 Fm. IV. Classe, 2 Ahorn 1,23 Fm., 3 Weißbuchen 1,24 Fm., 7 Rothbuchen 10,10 Fm. und 5 Eßbeere 1,73 Fm.

Waiblingen.

Geschäftshaus-Verkauf.

Zu Folge Anordnung des R. Amtsgerichts Waiblingen vom 20. Mai 1884 und Beschlusses der Vollstreckungsbehörde vom 27. Mai 1884 kommt in der Zwangsvollstreckungssache gegen

Julius Wacker, Buchdrucker und Kaufmann hier

am

Montag, den 28. Juli d. Js.

Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im I. Aufstreich zum Verkauf:

Nr. 5. 1 Nr 93 M. Ein 2stöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller an der Hauptstraße, beim Steinsteiner Thor, 23 M. Hofraum.

Nr. 5a. 25 M. Ein 2stöckiges Stallgebäude hinter vorstehendem Haus, Anschlag



15,000 M.

auf welchem günstig gelegenen Anwesen seit längerer Zeit ein Spezereiwaren-Geschäft betrieben wird.

Hiezu werden Kaufs Liebhaber — unbekannt mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen — mit dem Bemerken eingeladen, daß als Verwalter Gemeinderath Winter bestellt ist, und die Verkaufskommission aus dem Unterzeichneten und Gemeinderath Sander besteht.

Den 16. Juni 1884.

Vollstreckungsbehörde.

Vorstand: Schel.

Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben der Gottlieb Feker, Schuhmachers Wittwe hier, bringen am nächsten

Montag, den 23. Juni 1884

Vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus im II. und letzten Aufstreich zum Verkauf:

Nr. 342. 15 Nr 10. M. Acker in der Wasserstube, mit Gerste und Zuckerrüben angeblümt angelauft um 405 M.

Hiezu werden die Kaufs Liebhaber eingeladen.

Den 17. Juni 1884.

Rathschreiber.

Waiblingen.

Cirkus Olympique

Regelplatz.

Heute Mittwoch und Donnerstag

finden noch

2 große Vorstellungen

statt mit neuer Abwechslung.

Anfang Abends 8 Uhr.

Alexander Dupuis.

Waiblingen.

Ein Baumgut

in den Galgenäckern mit ca. 20 tragbaren Bäumen kommt am

Donnerstag, Abends 8 Uhr

bei Herrn Mezger Frik auf der Brücke zum Ankauf und sind Liebhaber freundlich dazu eingeladen.

Waiblingen.

Auf Marg. wird ein solides, kräftiges

Mädchen

in die Küche gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Violin- & Gitarre-

Saiten

sind zu haben bei

C. F. B u d.

Neustadt,
Gerichtsbezirks Waiblingen.

Pferde- und Mehl-Versteigerung.

Aus der Konkursmasse der Gebrüder Lorenz, Kunstmüller hier, kommen am nächsten

Freitag, den 20. d. Mts.

Vormittags 9 Uhr

in der Lorenz'schen Mühle im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung zum Verlauf:



6 Zugpferde

im Alter von 5-13 Jahren,



der Mehlvorrath bestehend in:

Nro. 1. 2. 3. 4. 5a 5b.

Säcken: 60. 10. 50. 270. 9. 6.

29 Säcken Roggenmehl, sowie eine Parthie Spreuer.

Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.

Waiblingen, den 13 Juni 1884.

Konkursverwalter:
Ger.-Not.-Verw. Sigmund.

Strümpfelbach. Testaments-Eröffnung.

Johannes Gerber Bauers Wittwe, Sara Katharina, geb. Hengstberger, von Steinheim a. d. M., ist am 28. April d. Js. hier gestorben und hat in dem von ihr hinterlassenen Testamente verfügt:

1) Zur Allein-Erbin ihrer einstigen Verlassenschaft berufe sie, da sie kinderlos sei,

die Vaterschwwestertochter Johanna, geb. Würtele, Ehefrau des Georg Adam Krauß, Schmiedmeisters in Strümpfelbach, von welcher sie seit Jahren auf das Liebevollste behandelt und gepflegt worden sei.

2) Für den Fall, daß diese, ihre Universal-Erbin, vor ihr, der Testirerin, mit Tod abgehen würde, so sollen deren Kinder oder Enkel an ihrer Stelle zur Erbschaft berufen sein.

3) Ihre übrigen gleichberechtigten Seitenverwandten schließe sie hienach von jeglicher Erbschaft aus.

Hievon werden der Intestataterbe

Michael Hüber, Weingärtner von Steinheim a. d. M., schon im Jahre 1817 mit seiner Familie nach Rußland ausgewandert und seither verschollen,

und falls er nicht mehr am Leben wäre, seine Kinder, deren Namen und Aufenthaltsorte gänzlich unbekannt sind, auf diesem Wege mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß der ganze Nachlaß der Verstorbenen dem einzigen Testaments-Erben zugetheilt wird, wenn nicht binnen

60 Tagen

Anfechtungs-Klage erhoben und dies hieher nachgewiesen würde.

Den 16. Juni 1884.

Rgl. Amts-Notariat Großheppach:
Russer.

Billige Ueberfahrtspreise!

Nach Amerika!

Regelmäßige Beförderungen

über

Bremen, Hamburg,

Antwerpen

und

Harre.

Mehrmals wöchentlich. Dauer der Seereise 9-12 Tage.

mit anerkannt vorzüglichen Post- und Schnell-Dampfschiffen 1. Classe. Zum Abschluß von Schiffsverträgen empfehlen sich gelegentlich die obrigkeitlich befugten Agenten:

in Waiblingen

Gottlob Billinger, Rsm.,

in Winnenden Georg Meyer, Goldarbeiter.

Amerik. Geld und Wechsel auf alle Hauptplätze von Amerika zum Tageskurs.

Waiblingen.

Unterzeichneter empfiehlt seine selbstverfertigten

Herde

in jeder Größe, neuester Konstruktion, zu billigsten Preisen, zu Holz und Roark, unter Garantie.

Achtungsvoll

August Bauer,
Schlosser.



9 Tage

Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem Haupt-Agenten

Johs. Rominger, Stuttgart, und dessen Agenten:

Jm. Schffel, Waiblingen
Julius Fink, Winnenden
Carl Peil, Schorndorf.

Die Buchdruckerei von **C. F. Buck** empfiehlt sich zur Anfertigung aller vorkommenden Druck-Arbeiten bestens.

Arbeiterinnen-Gesuch.

Zu leichter Arbeit bei gutem Lohne werden gefittete und gewandte Mädchen von 14 bis 20 Jahren gesucht. Kost und Wohnung im Hause. F. Walter, Seidewirnerer Wiesenthal, Station Brezfeld (Württemberg). Der Unterzeichnete — früher Verwalter dieser Fabrik — ist zur Auskunftsbertheilung gerne bereit.

Amtmann Frisch in Waiblingen.

Waiblingen.

Einen größeren

Scheunenplatz

hat zu verpachten

Carl Kauffmann.

Ich versende franko nach jeder Poststation des Deutschen Reiches gegen Postnachnahme: 1 Fäßchen (mit eisernen Bändern) enthaltend 4 Liter feinsten alten Nord-Häuser Kornbranntwein vor vorzüglicher Qualität für Mark 4.

Kornbranntwein-Brennerei von Robert Bodemüller, Hasselfelde bei Nordhausen.

Somit empfehle ich mein reichhaltiges Lager

gebleichter Baumwolltücher

ohne Appret,

rühmlichst bekanntes Fabrilat der *Weberei Esslingen (Brühl)*, die ich in ganzen und halben Stücken zu Fabrikpreisen abgebe, sowie

Gläser Cretonnes

doppelbreit zu Bett-Tüchern, welche auch *meterweise* billig zu haben sind.

Cannstatt.

L. Waeschle, Badstraße 158.

Lebensversicherung.

Eine in ganz Württemberg und auch in Waiblingen besteuerte alle billige Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht für Waiblingen einen soliden thätigen Agenten, dem bei entsprechender Leistung neben hoher Provision noch ein fester Jahresgehalt bewilligt wird. — Umsichtige Bewerber wollen schriftl. Anerbieten gelangen lassen sub. T. 71526 an
Haafenstein & Vogler,
Stuttgart.

W ü r t t e m b e r g.

— Mit Wirkung vom 15. Juni d. Js tritt im deutsch-italienischen Güterverkehr der Nachtrag III. zu Theil II. des Tarifs-Verkehr via Peri-Brenner — in Kraft, welcher neben Änderungen und Ergänzungen des Haupttarifs neue bezw. veränderte Frachtsätze für verschiedene Ausnahmetarife enthält. Der Nachtrag kann, soweit der Vorrath reicht, durch Vermittlung der Güterexpeditionen unentgeltlich bezogen werden.

— Postauftragsverfahren zwischen Deutschland und Oesterreich. Mit dem 1. Juni ist im Verkehr zwischen den beiden genannten Ländern das Postauftragsverfahren eingeführt und können im Wege desselben Gelder bis zum Betrage von 400 M. = 200 fl. ö. W. eingezogen werden. Postaufträge mit dem Vermerk „Zum Protest“, sowie Postaufträge zur Einholung von Wechselaccepten, sind bis auf weiteres nicht zulässig. Die Formulare sind die gleichen wie im internen Verkehr Deutschlands; bei Postaufträgen nach Ungarn ist das Formular besonders deutlich auszufüllen; die Namen müssen mit lateinischen Buchstaben geschrieben sein. Die einzuziehenden Beträge sind in der österreich. Währung anzugeben.

* * * **Waiblingen, 17. Juni.** Der hiesige Gewerbe-Verein machte vergangenen Montag Nachmittag dem Gewerbe-Verein **Murrhardt** einen freundschaftlichen Besuch zur Besichtigung der von letzterem veranstalteten Lokalgewerbeausstellung. In der stattlichen Zahl von 66 Mann rückten die waiblinger in **Murrhardt** ein und nahmen in löblicher Mitachtung des sonst üblich gewordenen „zairste trinke“ sofort die auf dem Rathhaus untergebrachte Ausstellung in Augenschein. Das Arrangement derselben fand ungetheilten Beifall, ebenso auch die einzelnen Gruppen von Ausstellungsgegenständen, ganz besonders die Küfer- und Küblerwaaren, die Waagen (Decimal- und andere Waagen), die 2 Schlafzimmer- und Kücheneinrichtungen, die Flaschnerarbeiten u. s. w., die sämmtlich durch exakte, solide Arbeit und billigen Preis sich auszeichneten. Nachdem die Ausstellung abgethan war, wurden die an die Stadtkirche angebaute, im 8. Jahrhundert in romanischem Styl erbaute, sehr sehenswerthe **Walderichskapelle** und die auf einer Anhöhe über der Stadt liegende **Walderichskirche**, frühere Wallfahrtskapelle mit interessantem Opferstock und künstlerisch werthvollem, in Holz geschnitztem Altarbild „Christus am **Delberg**“ eingehender Besichtigung unterworfen. Der größere Theil der Mitglieder machte dann dem freundlich vom Berg über dem Bahnhof herabwinkenden Landfisk des Kunstmalers **Ziegel** aus **Murrhardt** einen Besuch und wurde da überrascht, einerseits durch die liebliche Aussicht auf das im Thal und an der jenseitigen Berglehne sich hinziehende **Murrhardt** mit Umgebung, andererseits durch die von den beiden gerade auf Besuch weilenden Herren „**Schafmaler**“ **Ziegel** mit seinem Freunde Hofmaler Prof. **Weber** aus **München** in lebenswürdigster Weise gewährte Einsicht in ihre Arbeiten und Skizzen, die um so interessanter sind, als sie nur Schafe in verschiedener Stellung und Gruppierung darstellen, jedoch in einer künstlerischen Vollendung, die Herrn **Ziegel** sogar bis über's Meer einen bedeutenden Namen verschafft hat.

Der spätere Abend vereinigte dann die beiden Vereine **Murrhardt** und **Waiblingen** im Saale zur „**Post**“, wo bei regem Wechsel von Rede und Gesang die Stunden in gemüthlichster Weise nur allzu rasch verstrichen und das Dampfroß uns nur zu bald dem freundlichen **Murrhardt** entführte. Ein vielstimmiges Hoch auf den Gewerbeverein **Murrhardt** gab bei der Abfahrt den Gefühlen nochmals Ausdruck, die alle Theilnehmer an dem in jeder Beziehung gelungenen Ausflug befeelten, und es wird der Besuch in **Murrhardt**, wenn auch von der Bitterung nicht sonderlich begünstigt, noch lange Allen in freundlicher Erinnerung bleiben.

Winnenden. Nach dem vorliegenden Rechenschaftsbericht der hiesigen Gewerbebank macht solche im letzten Jahr einen Reingewinn von M. 4587,08 Pf., wovon sie den Mitgliedern eine Dividende von 60/0 gewährt und dem Reservefond M. 507 85 Pf. zuteilt.

Der Reservefond beträgt nun M. 10,714,77 Pf. und das Gesamtvermögen der Mitglieder M. 83,143,73 Pf.

Bei dieser günstigen Fundirung der Bank und bei dem Ausschluß jeder Speculation kann man nur wünschen, daß solche in immer weiteren Kreisen Anerkennung findet.

Stuttgart, 15. Juni. Die Abreise Seiner Majestät des Königs nach **Friedrichshafen** erfolgte mittelst Sonderzugs heute Morgens 9 Uhr. Im allerhöchsten Gefolge befanden sich der Kabinetschef Staatsrath Dr. v. Griesinger, der K. Leibarzt Obermedizinalrath Dr. v. Gärtner, Geh. Hofrath v. Jackson, die K. Flügeladjutanten Major Frhr. v. Hiller-Gärtringen und Major Frhr. von Walter, sowie der Kammerjunker Graf **Dillen-Spierung**; ferner als Gast der K. Hofjägermeister Graf von **Ullschyllenbandt**.

Friedrichshafen, 15. Juni. Seine Majestät der König ist heute Nachmittag 11 1/2 Uhr nebst Gefolge mittelst Extrazugs wohlbehalten zum Sommeraufenthalt hier eingetroffen. Der König wurde beim Austritt aus dem Bahnhof von der zahlreich versammelten Einwohnerschaft mit lebhaften Zurufen begrüßt und fuhr sodann mit dem bereitstehenden Wagen in's Schloß.

Plochingen, 16. Juni. Lokomotivführer **Schwab** von **Tübingen** hatte am Freitag Abend das Unglück, von einer leer auf den Bahnhof einfahrenden Maschine, während er dem von entgegengesetzter Seite (von **Stuttgart** her) einfahrenden Güterzug ausweichen wollte, überfahren zu werden. Es wurden ihm einige Rippen eingedrückt, doch soll sein Zustand verhältnißmäßig befriedigend sein. (Ebl. 3.)

Mürtlingen, 16. Juni. Nach einer Mittheilung aus dem 1. Stunde von hier entfernten Pfarrdorf **Wolfschlugen** wurde ein dortiger Bürger und Fuhrmann auf dem Heimweg von einem Herzschlag befallen. Der Verunglückte hatte einem Wirth in **Neuhausen** Bier in **Stuttgart** geholt und fuhr nun Sonntag früh zwischen 12 und 1 Uhr nach Hause. Infolge des Schlaganfalls, dessen Ursache, wie die Sektion ergab, ein organisches Leiden war, fiel der Betreffende todt vom Wagen und wurde noch von seinem oder einem andern Fuhrwerk überfahren; er hinterläßt eine Wittwe und 4 unerzogene Kinder.

Sellbronn, 15. Juni. Die heutige **Regatta** verlief Nachmittags bei günstigem Wetter in durchaus gelungener Weise. **Se. Hoh. Prinz v. Sachsen-Weimar**, welcher Vormittags von den staatlichen und städtischen Behörden am Bahnhof empfangen worden war und sofort mit einer Reihe von Honoratioren nach dem „**Jägerhaus**“ sich begeben hatte, woselbst dejeuner wurde, wohnte als Ehrenpräsident dem Bootrennen an und vertheilte Abends in dem festlich beleuchteten Harmoniegarten die Preise. Eine Menge von Zuschauern belebte beide Neckarufer und verfolgte die Kämpfe mit großem Interesse. Es wurde ausgezeichnet gefahren; die hiesige Rudergesellschaft „**Schwaben**“ errang die meisten Preise; von auswärtig beteiligten sich Boote aus **Frankfurt**, **Sachsenhausen**, **Mannheim**, **Strasbourg** und **Cannstatt**.

Roß am See, 16. Juni. Gestern Abend zwischen 8 bis halb 10 Uhr ist in **Engelhardtshausen**, Gemeinde **Wiesbach**, **DA.** **Gerabronn**, ein Anwesen mit Vorräthen niedergebrannt. Die Feuerwehren von hier und **Brettheim** eilten schnellstens zu Hilfe.

Heidenheim, 16. Juni. Auch ein Stromerstückchen kam auf einem unserer benachbarten Dörfer vor. Kürzlich war dort der Polizeidiener, welcher zugleich Maurer ist, auf dem First eines Hauses mit Ausbesserung des Daches beschäftigt, als er von seinem erhöhten Standpunkt aus einen Handwerksburschen sieht, der von Haus zu Haus sechtend sich bewegt. Dem Wächter des Gesetzes wurde die Sache schließlich zu bunt, und als der Handwerksbursche in seine Nähe kam, rief er hinab: „So jetzt hot das Fechta an End' oder i komm nunter und sperr en ei.“ Der Handwerksbursche aber, kurz besonnen, nimmt die Leiter vom Hause hinweg und trägt sie fort, so daß der Polizeidiener erst nachdem er durch längeres Rufen Leute aufmerksam gemacht hatte, aus seiner lustigen Höhe befreit wurde. Der Handwerksbursche war inzwischen natürlich verduftet.

Ulm, 16. Juni. Gestern hat anlässlich eines Zwistes der Besitzer einer außerhalb Ulms liegenden, aber zur hiesigen Gemeinde gehörigen Wirthschaft seiner Ehefrau, welche mit einem Biertruge auf ihn losging, mit einem großen Käsemesser eine nicht unbedeutende Verletzung am Kopfe beigebracht. — Heute nahm bei ganz regnerischer Witterung die 8 Tage dauernde Weits-Messe ihren Anfang. Die vielen Verkäufer machen betrübte Gesichter.

Biberach, 15. Juni. Der gestrige Tag brachte Morgens heftigen Oststurm, Mittags schwüle Hitze und Abends ein schweres Gewitter, welches sich durch grelle Blitze und heftige Donnerschläge auszeichnete. In dem 3 Kilometer von hier entfernten, an der Straße nach Waldsee gelegenen Weiler Halden tödtete der Blitz den Zimmermann Kübler und eine demselben gehörige Kuh. Der Verunglückte ist erst seit Jahresfrist verheirathet, ein fleißiger Mann und war gerade im Begriff, seine Kuh in den Stall zu bringen, als er vom Blitze getroffen wurde. Reisende melden, daß dasselbe Gewitter in Schussenried in ein Haus schlug, so daß es gänzlich niederbrannte.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Juni. Der Reichskanzler empfing den Präsidenten des Aeltesten-Collegiums, Geheimrath Mendelssohn, um mit ihm die Börsensteuer und die Handelsverhältnisse zu besprechen. Die „Vossische Zeitung“ und die „Börsenzeitung“ wollen wissen, der Reichskanzler habe in der Unterredung geäußert, er glaube nicht, daß das Börsensteuergesetz noch in dieser Session werde zur Erledigung gelangen können. Auch Hr. v. Bleichröder wurde vom Reichskanzler empfangen.

— Die Grundsteinlegung zum deutschen Reichstagsgebäude bietet dem „Standard“ Anlaß zu einem für Deutschland sympathischen Artikel, in welchem es u. a. heißt: „Wir hören oft, daß Deutschland durch den Militarismus ruiniert werde. Dies ist einfach Unfönn. Seit 13 Jahren hat Deutschland keinen Schuß abgefeuert und keinen Soldaten im Felde verloren. Wie kommt dies? Weil Deutschland stark und gefürchtet ist. Es ist vorbereitet auf den Krieg und genießt den Frieden. Dabei ist es der Schiedsrichter Europas! Deutschland hat nicht ein Bataillon mobil gemacht, während das friedliebende Gladstone'sche Kabinett zwei Kriege geführt hat. England hat da viel zu lernen! Deutschland und Oesterreich haben sich als die konservativen Mächte erwiesen und sind darum die natürlichen Bundesgenossen Englands. Das deutsche Volk muß sich unserer Bewunderung für seine Errungenschaften, seine Friedensliebe, seine Stärke und seinen konservativen Geist versichert halten und es mag als sicher annehmen, daß wir seine Freundschaft jener des barbarischen Rußlands und des eiteln Frankreichs vorziehen.“

— Das Berliner Tageblatt meldet, in Elberfeld sei kürzlich eine gerade aus Amerika gekommene Frau mit vier Koffern verhaftet worden, deren Eintreffen der Polizei signalisirt war und welche mit der Ausführung eines Attentats in Wiesbaden beauftragt war. Die Reise des Kaisers nach Wiesbaden sei deshalb unterblieben. Ein Mitschuldiger wurde in München verhaftet.

— Ein höchst betrübendes Unglück hat sich am Samstag in Berlin ereignet. Die älteste Tochter des Banquiers Joseph Stern, ein 16jähriges Mädchen, ist gestern Mittag zwischen 12 und 1 Uhr von einem Pferdebahnwagen derartig überfahren worden, daß sie am Abend unter schrecklichen Schmerzen verstarb. Das Unglück trug sich in der Potsdamerstraße vor dem Hause Nr. 10 zu, das ein Verwandter der Verunglückten, Banquier M. Neumann, bewohnt. Die junge Dame wollte die Schienengeleise der Pferdebahn überschreiten, sah den einen Pferdebahnwagen herankommen und trat, da sie etwas kurzzeitig war und den anderen Wagen nicht kommen sah, in das andere Geleise; hier wurde sie von den Pferden erfaßt, kam unter den Wagen zu liegen und zwar mit dem Gesicht nach unten. Der Wagen mußte förmlich hochgehoben werden, damit das unglückliche Mädchen, das den Oberschenkel mehrfach gebrochen hatte, darunter hervorgehoben werden konnte. Fr. Stern war trotz der entsetzlichen Verwundung noch vollständig bei Besinnung und wurde in das Neumann'sche Haus gebracht, als dasjenige, wohin sie getragen zu werden wünschte. Auch auf dem Wege in dieses Haus behielt sie klare und volle Besinnung. Sie richtete noch in unbeschreiblich schmerzlichem Tone die Frage an die Arbeiter: „Ich werde wohl sterben müssen, liebe Männer?“ Die sofort herbeigerufenen Aerzte erklärten die Amputation des linken Fußes für nothwendig. Dieselbe wurde von dem Prof. v. Bergmann und dem Hausarzt der Familie Neumann, Dr. Hahn, ausgeführt. Leider konnte die Arme dadurch nicht am Leben erhalten werden, in der lebentsten Stunde des Abends gab sie ihren Geist auf. Die Eltern des verunglückten Mädchens waren von Berlin abwesend, Herr Stern weilt in Thüringen, die Mutter in Schwalbach.

— Gegenüber den Auslassungen der „Times“ und der Pariser Blätter in Betreff der Thronfolge in Holland macht die „Nordd. Allg. Ztg.“ darauf aufmerksam, daß das niederländische Staats-

grundgesetz klare und zweifellose Bestimmungen über die Thronfolge enthält, welche jede fremde Einmischung ausschließen und keinen Zweifel darüber lassen können, daß ein Versuch, die holländische Thronfolge zu einer europäischen Frage aufzubauen, als von vornherein verunglückt bezeichnet werden darf.

— Chinesischerseits wird gewünscht, daß die beiden demnächst nach China überzuführenden chinesischen Panzerkorvetten deutschen Marineoffizieren, deren man in China bedarf, anvertraut werden. Unterhandlungen darüber schweben.

— Die Abgeordneten aus Transvaal wurden mit der größten Aufmerksamkeit behandelt. Als sie ihre Rechnung im Kaiserhofe bezahlen wollten, wurde ihnen eröffnet, daß sie Gäste Seiner Majestät wären und die Rechnung aus der kaiserlichen Schatzkammer bezahlt würde.

Gms, 15. Juni. Der Kaiser ist im besten Wohlsein hier eingetroffen. Er fuhr im offenen Wagen unter dem Jubel der Bevölkerung zum Kurhaufe.

Frankfurt, 15. Juni. Nach der „Frl. Ztg.“ wird das „Frankfurter Journal“ am 1. Juli in die Hände einer „Altkien“-Gesellschaft übergehen, die aus einigen 30 Herren von der national-liberalen Partei besteht.

Darmstadt, 15. Juni. Heute Morgen gegen 5 Uhr brach nach dem „Fr. Jour.“ in dem bekannten Droguengeschäft der Herren Kaiser und Boffelmann, in Firma Friedrich Schäfer, großes Feuer aus. Dasselbe, welches in den Magazinen entstand und darin eine reiche Nahrung fand, theilte sich auf das Rascheste den Nebengebäuden der Brauerei Böttinger und dem Hause Kochert und Söhne mit und wurden die Dachstühle hiervon innerhalb zwei Stunden ein Raub der Flammen. Die größte Anstrengung war es, die Kellerräume, worin die explosierenden Stoffe lagern, zu hüten; hätte das rasende Element diese ergriffen, so wäre für den ganzen Ludwigsplatz die größte Gefahr entstanden. Der Verlust der Firma wird sich auf mehrere Hunderttausende belaufen. — Ferner brach in dem Bodenraum der Maschinenwerkstätte der Main-Neckarbahn gestern Nacht Feuer aus, welches sich auch der darunter befindlichen Modelkammer mittheilte. Das thatkräftige Einschreiten des Bahnpersonals verhütete weiteres Unglück.

Coelhen, 16. Juni. Das hiesige Landesseminar ist nach einer Welsung der „Fr. Z.“ in der vergangenen Nacht niedergebrannt. Das gesammte Inventar wurde zerstört.

Oberkassel a. Rh., 16. Juni. Unser Ort und die ganze Umgegend ist durch eine entsetzliche That in große Trauer und Bestürzung versetzt. Eine hier den Sommer über mit ihrer Familie lebende Dame wurde seit einem Spaziergange, den sie am Morgen des Fronleichnamstages im Walde gemacht, vermisst. Es stellt sich jetzt heraus, daß sie das Opfer eines Raubmordes geworden ist; heute ist es nach vielem Suchen gelungen, die Leiche aufzufinden. Ueber den Thäter verlautet nichts.

Schw e i z.

Aus der Schweiz, 16. Juni. Am 13. Juni Abends 5 1/2 Uhr entlud sich über der Stadt St. Gallen ein furchtbares Gewitter; die Straßen waren mit Schloffen bedeckt, wo sie nicht fortgeschwemmt wurden. Durch die großen Wassermassen, welche fielen, wurden Ballen fortgeschwemmt, ein Knabe, der über die Straße springen wollte, wurde eine Strecke weit vom Wasser fortgerissen. Die von Appenzell kommende Post war beschneit und an anderen Orten hatte man am folgenden Morgen einen starken Reif. Am 14. d. Abends 6 Uhr noch war es der Wassermassen wegen unmöglich vom Bahnhof zur Post zu gelangen. Wie die Thurgauer Zeitung schreibt, ist der Schaden in Stadt und Umgegend groß.

Frankreich.

Paris, 14. Juni. Eine tragische Szene spielte sich gestern Nachmittag im Jardin des Plantes ab. Ein daselbst beschäftigter Arbeiter glitt auf der den Garten vom Bärenzwinger trennenden Mauer aus und stürzte in den Zwinger hinab. Derselbe wird von 2 Bären, einem Männchen und einem Weibchen bewohnt. Letzteres durch den Fall des Mannes und das Geschrei der Leute erschreckt, flüchtete nach der entgegengesetzten Seite des Zwingers, das Männchen hingegen, einer der größten und wildesten Bären des Gartens, näherte sich dem Gestürzten, beschnupperte ihn neugierig und leckte dann ruhig das aus seiner Wunde rinnende Blut. Die oben angesammelte Menge hatte nun die unglückliche Idee, durch Zurufe das Thier zurückschrecken zu wollen, reizte dasselbe jedoch so, daß es den Armen zu beißen begann und an der Schulter bis in die Mitte der Grube schleppte. Zum Glück kamen nun die Wächter mit einer Strickleiter und langen Spießen herbei, trieben das Thier zurück und befreiten den Mann, welchem die Todesangst eben noch die Kraft zum Klettern gab, aus seiner gefährlichen Lage, während der Bär über den Verlust seiner Beute wüthend knurrte und vergeblich nach derselben in die Höhe sprang.

— Lehrer: „Der Mensch hat zwei Hände. Wozu, Thierchen?“ — „Nun, eine zum Nehmen und eine zum Behalten.“